

OFFENER BRIEF VOM 16. AUGUST 2017 AN DEN SAARLÄNDISCHEN INNENMINISTER

JUNGE GRUPPE redet TACHELES

**Sehr geehrter Herr Innenminister
Klaus Bouillon,**

in den letzten Wochen bzw. Monaten hat der Landesjugendvorstand der Gewerkschaft der Polizei mehrfach vergeblich versucht, ein Innenministergespräch mit Ihnen zu terminieren. Dies war vor März 2017 stets problemlos möglich. Mit großer Betroffenheit stellen wir folglich fest, dass es vonseiten des Innenministeriums nicht möglich erscheint, in der derzeitigen prekären Personalsituation der saarländischen Vollzugspolizei einen Gesprächstermin mit der mitgliederstärksten Polizeigewerkschaft im Land zu finden. Dies spiegelt für uns keineswegs den im Koalitionsvertrag niedergeschriebenen sogenannten „saarländischen Weg“, d. h. die enge Zusammenarbeit der Landesregierung mit den Gewerkschaften, wider. Aus diesem Grund sehen wir uns gezwungen, unser Anliegen mittels eines offenen Briefes an Sie heranzutragen:

Die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei startet mit diesem offenen Brief die Aktion „TACHELES 2020“, die in einer Podiumsdiskussi-

on in der Landesjugendkonferenz am 8. Dezember 2017, zu welcher Sie herzlich eingeladen sind, enden wird. Begleitet von mehreren Öffentlichkeitsaktionen, Dienststellenbereisungen sowie Pressemitteilungen werden wir in den kommenden Monaten auf die am Boden liegende Mitarbeiterzufriedenheit unserer Kolleginnen und Kollegen aufmerksam machen.

In den nächsten zwei Jahren baut unsere Organisation aufgrund der Pensionierungswelle knapp 100 Beamtinnen und Beamte ab. Dies ist eine Großinspektion, die in kürzester Zeit wegbrechen wird. Hinzu kommt, dass aufgrund der Eltern- oder auch Teilzeit etwa weitere 100 Vollzeitäquivalente der Behörde derzeit nicht zur Verfügung stehen, was eine weitere fehlende Großinspektion bedeutet. Jede-r fünfte Beamtin/Beamte wird in den nächsten fünf Jahren in Pension gehen; Erfahrungswissen geht somit schlagartig verloren. Die Zufriedenheit unserer Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich für die innere Sicherheit den Kopf hinhalten, ist bereits derart schlecht, dass wir aufgrund des anstehenden Aderlasses der Vollzugs-

polizei keine Möglichkeit mehr sehen, unsere Organisation weiter zur Bürger- und vor allem zur Mitarbeiterzufriedenheit aufrechtzuerhalten. Hohe Arbeitsbelastung, kaum Freizeit und steigende Gewalt machen unsere Kolleginnen und Kollegen krank! Wir werden es als Interessenvertretung nicht dulden, dass gerade die Kolleginnen und Kollegen des WSD, der Direktion 2 (LKA) sowie der Bereitschaftspolizei durch dieses Sparspektakel verheizt werden!

Die Landesregierung muss zum einen gewährleisten, dass die kommenden Durstjahre durch Lebensarbeitszeitverlängerungen mit einem Gehaltsplus von 10 v. H., einer Reformierung der Polizeipostenstruktur sowie einer Erhöhung des Zulagenwesens abgedeckt werden können und unsere Mannschaft wieder gerne zum Dienst erscheint. Zum anderen muss das Saarland seine Sparzwänge in unseren Reihen überdenken und endlich gemäß dem Bundestrend die Einstellungszahlen erhöhen. Sicherheit kostet bare Münze, und die Mit-

Fortsetzung auf Seite 2



Auf unserer Vertrauensleutekonferenz am 23. August im Bildungszentrum Kirkel wurde die Initiative TACHELES unserer JUNGEN GRUPPE ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Es wurde beschlossen, eine Kirkeler Erklärung zur Personalnot in der saarländischen Polizei zu verabschieden, welche den Titel trägt: „Polizeireform reformbedürftig.“ Sie fand in der Polizei und in der Presse große Resonanz.

Foto: Lothar Schmidt

Fortsetzung von Seite 1

arbeiterzufriedenheit ist hierfür ein elementar wichtiger Baustein. Wer eine demotivierte Feuerwehrpolizei möchte, der ist auf dem richtigen Wege! Im Wahlkampf wurde verkündet, der Personalabbau sei gestoppt?! Traurig zu sehen, dass wir weiter ausgedünnt werden ...

Wir befinden uns in schwierigen Zeiten, die klarer und zum Teil auch harter Worte bedürfen. Eine politische Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ist hier vonnöten, da sie Sprachrohr wie auch Schutzschild für die Kolleginnen und Kollegen sind. Wir fordern die Regierungsverantwortlichen daher auf, die Personalpolitik zu überdenken, um endlich wieder eine Polizei zu gewährleisten, die bürgernah und zufrieden Repression und vor allem Prävention bieten kann!

Wir bieten Ihnen weiterhin den gewerkschaftlichen Dialog mit uns an.

Mit freundlichen Grüßen
In Zusammenhalt

Der Landesjugendvorstand



 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15
Mobil: 01 57-71 72 14 18
E-Mail: Lothar.Schmidt@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489

Kommentar

„Wir sind unsere Zukunft“ – so lautete das Motto der 14. GdP-Bundesjugendkonferenz im Jahr 2014, und wenn sich Gewerkschaftsjugend und Polizeinachwuchs Sorgen um ihre berufliche Zukunft und die Entwicklungen in der Polizei machen, dann darf es aus meiner Sicht ruhig schon mal deftig und unkonventionell zur Sache gehen. Ich selbst war auch schon einmal in der Rolle eines Landesjugendvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei und kann mich sehr gut an unsere Versuche, sich einzumischen und einzubringen, erinnern. Eine einzige Frage stellte sich für uns auch damals schon: **„WER – wenn nicht WIR!?“**

Wir sind als GdP-Landesvorstand immer bemüht, im beiderseitigen Dialog und auf der Suche nach Kompromissen gemeinsam mit politisch Verantwortlichen nach den besten Lösungen für unsere Kolleginnen und Kollegen und die saarländische Polizei zu suchen. Wir Älteren bauen dabei auf die Erfahrung, unser Wissen um die sozialen Zusammenhänge, unsere Kontakte, unsere Umsicht bei der Lösung von Problemen, weil

wir auch um die Komplexität und die Wechselwirkungen wissen. Es braucht aber auch die Dynamik, die Ungeduld und die Risikofreude der Jüngeren, die in einer Situation nach Veränderung drängen! Daher ist gerade auch in der Arbeit der Gewerkschaft der Polizei dieses Miteinander von „Jung“ und „Alt“ mit ihren unterschiedlichen Ansätzen kein Widerspruch in sich, sondern unverzichtbarer und integraler Bestandteil unserer Arbeit. Man muss die Vertreterinnen und Vertreter von rund 700 jungen Polizistinnen und Polizisten in der saarländischen Polizei ernst nehmen und in den Dialog einbinden.

Aus meiner Sicht folgerichtig hat sich unsere Vertrauensleutekonferenz am 23. August in Kirkel, bei der rund 60 Vertrauensleute anwesend waren, inhaltlich hinter die JUNGE GRUPPE gestellt und war in der Problembeschreibung, einzelne Organisationseinheiten betreffend, noch wesentlich deutlicher. Der gemeinsame Appell und die Feststellung zugleich lautete: **Die Organisationsreform ist reform-bedürftig.**

Ralf Porzel, Landesvorsitzender



POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Sa. 28. Oktober 2017

Einlass 19.00 Uhr

Beginn: 20.00 Uhr

Stadthalle St.Ingbert

Ball der Polizei

des Landesbezirks Saarland

Tanzmusik

Big Band der Polizei des Saarlandes

Show & Entertainment

The Soulfamily

**Aftershowparty
& Cocktails**

DJ Moh (Blau/Garage)



Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland
Landesgeschäftsstelle, Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken,
Telefon: 0681 / 8412410, Telefax: 0681 / 8412415

Veranstalter:
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland

Eintrittspreis: **12,00 €**

www.polizeifeste.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.



Verwendungszulage und Beförderungstermin

Von unserem PHPR-Vorsitzenden Markus Summa

In den letzten Wochen häuften sich die Anfragen nach einer „Ausgleichszulage“ und den bevorstehenden Beförderungen. Auf Nachfrage, was mit der „Ausgleichszulage“ gemeint ist, wurde schnell klar, dass es sich hierbei um die Problematik des § 46 BBesG SL 2008 handelt. Die Anrufer/-innen wollten wissen, was es damit auf sich hat und ob er oder sie einen entsprechenden Anspruch hätten. In den folgenden Ausführungen soll die umfangreiche und komplizierte Materie um den § 46 BBesG SL 2008 nochmals kurz – ohne Garantie und Rechtsverbindlichkeit – dargestellt werden.

Das Bundesbesoldungsgesetz (BBesG) wurde durch das Gesetz zur Änderung des Saarländischen Besoldungsgesetzes vom 1. Oktober 2008 (Amtsblatt S. 1755) in seiner am 31. August 2006 geltenden Fassung mit Inkrafttreten zum **1. April 2008 in das Landesrecht Saarland übergeleitet** – deshalb § 46 BBesG SL 2008.

Der § 46 BBesG SL 2008 wurde für saarländische Landesbeamte/-beamtinnen durch Gesetz vom 20. Juni 2012 mit Wirkung vom **29. Juni 2012 aufgehoben**.

Wem steht eine Verwendungszulage nach § 46 BBesG SL 2008 überhaupt zu?

Ausgehend vom **letzten Gültigkeitstag (28. Juni 2012)** müssen als **zwingende Anspruchsvoraussetzungen** erstens die **18-monatige ununterbrochene Vakanzvertretung** und zweitens die hier im Raum stehende gesetzlich vorgeschriebene **12-monatige „Beförderungsreife“** gegeben sein.

Im Klartext:

Gültigkeit bis 28. Juni 2012 minus 18 Monate = vor 28. Dezember 2010 Übertragung höherwertiges Amt und minus 12 Monate = vor 28. Juni 2011 Beförderungsreife.

Zur Beförderungsreife (derzeitiger Stand der Rechtsprechung):

Solange eine Beförderung des Vakanzvertreters in das funktionsgerechte Statusamt nicht möglich ist,

darf eine Zulage nach § 46 Abs. 1 BBesG nicht gewährt werden. Sie kommt erst in Betracht, wenn einer Beförderung des Beamten in das höherwertige Amt keine laubahnrechtlichen Hindernisse mehr entgegenstehen (sog. „Beförderungsreife“, Urteil vom 7. April 2005 – BVerwG 2 C 8.04).

(Anmerkung: Hier geht es um die sog. „Einstufigkeit“: A 11 zur A 12; A 12 zur A 13 etc. Die sog. „Zweistufigkeit“: A 10 zur A 12, A 11 zur A 13 etc., wird augenblicklich in anhängigen Verfahren gerichtlich überprüft.)

Wenn also jemand diese beiden Bedingungen erfüllt, befindet er sich im Kreis der Anspruchsberechtigten. Aber dies beutet noch nicht, dass er/sie auch tatsächlich eine Zulage bekommt! Denn zuerst muss festgestellt werden, ob der/die Anspruchsberechtigte **damals einen Antrag** gestellt hatte. Damals bedeutet in diesem Zusammenhang 2011, da das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) ein Urteil in dieser anhängigen Sache gefällt hatte, und zwar am 28. April 2011 – 2 C 30. 9. Liegt der Antrag vor – gut für den oder die. Hatte man **damals keinen Antrag** gestellt – wohl die Mehrzahl –, dann muss man jetzt auf das Urteil des BVerwG vom 25. September 2014 – 2 C 16/13 – schauen, weil dann unter Umständen ein (Teil-)Anspruch noch gewährt werden kann, aber auch nur, wenn man nicht zwischenzeitlich befördert worden ist oder einen Laufbahnabschnittswechsel vorgenommen hat. Außerdem muss der Dienstherr auch noch auf gewisse Bestimmungen bezüglich Verjährungsfristen verzichten. Dies hat er angedeutet. Somit käme dann der Zeitraum ab Anfang 2012 bis zum 28. Juni 2012 in Betracht. In einigen Fällen kann aber noch eine sog. „Zwei-Drittel-Regelung“ hinzukommen, wenn man erst nach dem 28. Juni 2012 in das höhere Statusamt befördert worden ist oder immer noch auf diese Beförderung wartet. Dann müssen gewisse Werte aus dem Anspruch zugrunde gelegt werden, die dann die Grundlage für die Berechnung dieser besonderen Regelung darstellen. Die Höhe des jeweiligen Anspruchs richtet sich nach

dem Verhältnis des Betrages, der sich im „Ausschüttungstopf“ befindet, zu der Anzahl der Anspruchsberechtigten. Dieses Verhältnis kann sich Monat für Monat verändert haben, sodass immer der einzelne Monat betrachtet werden muss.

Kurz zu den Beförderungen

Zum Beförderungstermin Oktober 2017 lässt sich sagen, dass das Referat D 4 in Absprache mit Innenstaatssekretär Christian Seel alles möglich gemacht hat, was möglich zu machen war. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass im Bereich der A 9 zur A 10 alle verbliebenen „Doppelzweier“ nun „wegbefördert“ sind. Ja, man ist sogar darüber hinausgegangen und hat die ersten „Einfachzweier“ mitgenommen. Respekt! Wenn nun noch das Unterfangen „Regelbeförderung“ in diesem Segment gelingt, dann haben die Verantwortlichen bis hin zu Innenminister Klaus Bouillon den größten Respekt und Anerkennung verdient.

Im beklagten Bereich von A 10 nach A 11 hat man die Basis gelegt, bei positivem Urteilsspruch des OVG alle „Doppelzweier“ mit Fachhochschulausbildung schnellstmöglich befördern zu können. In der Kategorie A 11 nach A 12 hat man ebenfalls alle „Doppelzweier“ befördern können. Nur im Bereich der A 12 nach A 13 konnten aus Budgetgründen nicht alle „Doppelzweier“ befördert werden, obwohl die Personalvertretung auch dafür mit Nachdruck eingetreten ist. Es hätte nämlich allen gut zu Gesicht gestanden, sagen zu können: „Alle ‚Doppelzweier‘ sind im Jahr nach dem Beurteilungsstichtag befördert worden – im kompletten gehobenen Dienst.“ Der Weg „Zurück in die Zukunft“ – man braucht keine „Doppelzwei“, um befördert zu werden –, wäre dann nicht mehr so weit.

Bei den Überleitungen in den höheren Dienst gab es keine unterschiedlichen Ansichten, da diese vordergründig keine Auswirkungen finanzieller Art haben.

Im höheren Dienst standen keine Beförderungen an.



GdP-FERIENCAMP 2017

Ein Krimi

Endlich war es wieder so weit. Das Team der GdP freute sich im Zeltlager Britten 1 auf ein Wiedersehen sowie darauf, neue Teilnehmer kennenzulernen.

Unter dem diesjährigen Motto „Krimi“ reisten unsere Teilnehmer, insgesamt 24 Kinder (16 Mädels und acht Jungs im Alter zwischen sechs und 15 Jahren/Jungbetreuer), mit drei



GdP-Hauptquartier in Britten

Fotos: Susanne Langenfeld

Betreuern/-innen größtenteils und mit entsprechenden Outfits und Accessoires an. Trotz starken Regens am Ankunftstag sowie am darauffolgenden Tag starteten wir mit guter Laune und großen Erwartungen in unser mittlerweile 7. GdP-Feriencamp.

Neben den altbekannten Workshops wie Basteln, Batiken, Baumklettern, Bogenschießen, Walderkundungstour, selbst gekochte Marmelade herstellen u. v. m. konnten die Kinder miterleben und mitwirken, wie nach einem Einbruch (nachgestellte Szene) der Tatort von Polizeibeamten aufgenommen, die Spuren gesichert und letztendlich der Täter gestellt und überführt wurde. Die Veranstaltung wurde von einer Beamtin und einem Beamten der Tat-

ortgruppe des LPP 243 durchgeführt, bei der die interessierten Kids Einblicke in die Tatortarbeit bekamen und begeistert bei der Spurensuche, -sicherung und -aufbereitung eigenhändig mitarbeiten durften.

In den ersten Tagen fand der neu angebotene Hipp-Hopp-Lehrgang unter professioneller Leitung bei den Kids großes Interesse, der aufgrund der Wetterverhältnisse in der angrenzenden Sporthalle stattfand.

Nachdem sich das Wetter recht schnell wieder gebessert hatte, wanderten wir wie gewohnt in diesem Jahr sogar gleich zweimal zum sechs Kilometer entfernten Stausee Losheim, wo sich die Kinder austoben konnten. Zur

Freude aller erfolgte der Rücktransport mit Bussen.

Die alt bekannten Abendveranstaltungen wie Teamvorstellung, Casino, Disco, Lagerfeuer fanden selbstverständlich wie gewohnt statt. Nachdem die Geisterwanderung, die ja (ge)witterungsbedingt im letzten Jahr ausgefallen war, in diesem Jahr stattfand, lernten hierbei auch die Mutigsten unter uns das Gruseln.

Neu im Abendprogramm war das Spiel 1, 2 oder 3. Die Teamer insze-

nierten eine authentische Show, bei der sogar Kamerakinder nicht fehlten. An dieser Stelle ein großes Lob an unsere jungen Kamerakinder Fabian und Linda.

Auf Wunsch wurden zum besseren Einschlafen in den Zelten Kriminalgeschichten vorgelesen oder Hörspiele wie *TKKG*, *Drei ???* sowie *Fünf Freunde* angeboten.

Außerdem fand nun bereits schon fast traditionsgemäß zum vierten Mal das Mehrgenerationenfest statt, bei welchem die Bewohner des in Britten ansässigen Wohnstiftes Myosotis wieder unser Zeltlager besuchten. Es gab an diesem Tag Kaffee und Kuchen für alle sowie ein buntes Programm, welches von den Vereinen eigens kreiert und gestaltet wurde. Die Besucher waren begeistert.

Ein Highlight war wie immer die Lagertaufe am letzten Abend, bei welcher unser Luca für seine allmorgendlichen Weckdienste besonders ausgezeichnet und getauft wurde.



Wie immer Abenteuer pur für die Kinder in Britten

Es war wie immer eine schöne Woche und ich hoffe auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Bis dahin alles Gute!

Susanne Langenfeld,
GdP-Teamkoordinatorin

DGB-RHEINLANDPFALZ/SAARLAND IM „HEILIGEN LAND“

Besuch der Gewerkschaftsjugend in Israel

Michaela Linz als Vertreterin der JUNGEN GRUPPE war dabei.

Am 20. März dieses Jahres starteten insgesamt zwölf Teilnehmer des DGB eine erlebnisreiche und sehr emotionale Reise in das viel diskutierte Land Israel. Die Delegierten der Reise wurden von den Gewerkschaften Verdi, IG Metall, IG BCE und GdP

entsandt. Alle hatten unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen an das sechs Millionen Einwohner zählende Land. In einer Hinsicht waren wir uns aber alle einig: Wir wollten Menschen treffen, um mit diesen über historische, politische und ge-

werkschaftliche Themen zu diskutieren und uns zu informieren.

Am ersten Tag unserer Reise verschaffte uns Ori Strassberg, unser Übersetzer, für die folgenden zehn

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

Tage einen Überblick über der Weltmetropole Tel Aviv. Um einen kulturellen Einblick zu erhalten, besuchten wir gemeinsam den Karmel Markt, auf dem heimische Produkte angeboten werden.

Den zweiten Tag unserer Delegationsreise verbrachten wir in der Hauptzentrale der Histadrut. Die Histadrut ist der Dachverband der Gewerkschaften Israels.

Mein persönliches Highlight dieser Reise war der Besuch Jerusalems. Zu Beginn des Ausfluges nach Jerusalem wurden wir durch Ron Shatzberg, Reserveoffizier der israelischen Armee, an der Grenze zur Westbank herumgeführt. Er schilderte uns von den vergangenen Konflikten in Ost- und Westjerusalem. Auch berichtete er uns von den Hintergründen zur damaligen Grenzfestlegung. Er sprach von der Sperranlage zur Trennung des israelischen und palästinensischen Gebietes sowie von der derzeitigen Sicherheitslage in den verschiedenen Teilen der Stadt. Man kann von gemischten Gefühlen sprechen, an einem Grenzzaun zu stehen. Interessant war ebenfalls die Stadtführung durch Jerusalem und die vier verschiedenen Viertel der Stadt. Jerusalem ist unterteilt in ein christliches, ein jüdisches, ein armenisches und ein muslimisches Viertel. Beeindruckend waren die gesamten religiösen Bauwerke, die uns gezeigt wurden. Jeder Teilnehmer der Delegation steckte noch einen Zettel mit einem Wunsch in die Klage-mauer. An diesem Ort, an dem alle Kulturen miteinander vereint sind, herrscht Frieden unter den Menschen.

Nach dem Besuch Jerusalems verbrachten wir den darauffolgenden Tag in der nationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Jerusalem war für uns alle schon sehr beeindruckend, allerdings nicht vergleichbar mit den Emotionen, die wir an diesem Tag erleben sollten. Yad Vashem bedeutet Denkmal und Name und soll an die ermordeten Juden während



Michaela Linz (rechts) mit ihrer pfälzischen Kollegin Verena Wilhelm in Israel Fotos: Michaela Linz

des Holocaust erinnern, ihnen ihre Identität zurückgeben und gleichzeitig ein würdiges Andenken darstellen. Besonders berührt hat uns die Halle der Kinder. Insgesamt 1,5 Millionen Kinder wurden während der Shoah im Nationalsozialismus ermordet. In dieser nur mit Kerzenlicht erhellten Halle werden die Namen der ermordeten Kinder vorgelesen. Auch ermöglichte uns Ori einen kleinen, selbst durchgeführten Gedenkgottes-

kühlten wir uns mehr oder weniger im Toten Meer ab und konnten in das Nachbarland Jordanien hinüberschauen.

Der siebte Tag war geprägt vom Treffen mit drei Holocaust-Überlebenden, die sehr offen und für uns nicht vorstellbar von der schlimmsten Zeit in ihrem Leben erzählten. Viele wichtige Menschen in ihrem Leben hatten sie auf grausamste Weise verloren, den Mut zum Leben jedoch nie.

In der deutschen Botschaft Israels verschaffte uns am darauffolgenden Tag Frau Sozialreferentin Martina Wichmann-Bruche einen Überblick über ihre Arbeit und ihr Engagement in Israel.

Am neunten Tagen besuchten wir einen israelischen Kindergarten, der von der Na'anat, der Frauenorganisation der Histadrut, geleitet wird. Ebenfalls besichtigten wir an dem Tag ein Jugendzentrum der HaNoar-HaOved, der gewerkschaftlichen Jugendbewegung der Histadrut in Israel. Diese Jugendbewegung beginnt ab der vierten Klasse mit der Sensibilisierung zu gewerkschaftlichen Themen und deren Arbeit.

Einen imposanten Tag stellte der 10. dar, da wir ganz in die Nähe des Gazastreifens fuhren. Wir besuchten die 30 000 Einwohner zählende Stadt Sderot, die seit 17 Jahren unter Raketenbeschuss steht. Zunächst besichtigten wir das Wasserwerk Merkorot, das auch für die Wasserversorgung des Gazastreifens zuständig ist. Wir wurden über die lebensbedrohlichen Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter und der Einwohner informiert. An diesem Tag schauten wir uns ebenfalls



DGB-Jugend mit GdP-Vertreterinnen über den Dächern von Jerusalem

dienst in Yad Vashem. Am Abend feierten wir alle gemeinsam Shabbat, den Ruhetag im jüdischen Glauben.

Am nächsten Tag fuhren wir durch die Negev-Wüste, passierten zwei Checkpoints, fuhren durch einen Teil der Westbank und durch sogenanntes autonomes Gebiet. Zunächst besichtigten wir die antike Festung Massada, welche im ersten Jahrhundert vor Christus erbaut worden war. Danach

noch eine sozialistische Kommune und das Kibbutz Magen an. Zum Abschluss der Delegationsreise hatten wir noch eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Histadrut über die Organisation von jungen Arbeitnehmern/-innen in Israel sowie deren Unterstützung durch die zuständigen Gewerkschaften.

Insgesamt hatten wir während der Reise viele Berührungspunkte mit der



GLÜCKWÜNSCHE

Kreisgruppe Saarlouis



Am 11. April wurde Eugen Krämer (1. Bild, links neben Vertrauensmann Uwe Dohm), am 12. Mai Peter Wirth, beide bedienstet bei der PI Lebach, und am 6. Juni 2017 Edwin Grasmück (2. Bild, neben Vorsitzender Petra Wagner), bedienstet bei der PI Saarlouis, 60 Jahre alt. Am 21. Juli 2017 wurde unser Kreisgruppenmitglied Egon Kiefer (3. Bild, rechts), bedienstet bei der PI Saarlouis, 60 Jahre alt. Thomas Reichmann gratulierte Egon auf der Dienststelle und überreichte ein Präsent stellvertretend für die Kreisgruppe Saarlouis. Am 25. Juli 2017 wurde der Leiter der Polizeiinspektion Lebach, Wolfgang Barbian (4. Bild), 60 Jahre alt. Stellvertretend für die Kreisgruppe gratulierte die stellvertretende Landesvorsitzende Vera Koch und überbrachte ein Präsent von der Kreisgruppe. Am 27. Juni dieses Jahres wurde Udo Recktenwald (5. Bild, neben Vorsitzender Petra Wagner) von der PI Dillingen in den Ruhestand verabschiedet. Die Kreisgruppe Saarlouis wünscht euch auf diesem Wege noch einmal alles erdenklich Gute, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Unser langjähriges Mitglied der GdP und Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Saarlouis, Kunibert Boßmann (ohne Bild), wurde am 9. Juni dieses Jahres 60 Jahre alt. Ich habe Kuni nachträglich gratuliert und ihm das Präsent der Kreisgruppe überreicht. Lieber Kuni, ich bedanke mich bei dir für die jahrelange Mitarbeit im Vorstand der Kreisgruppe. Alles Liebe und Gute für die zukünftige Zeit, insbesondere wünschen wir dir viel Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit! Petra Wagner, Vorsitzende
Fotos: Uwe Dohm, Petra Wagner, Thomas Reichmann und Vera Koch

Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt



Wir gratulierten: Gerhard Simon (1. Bild, rechts), der am 24. Juni 60 wurde, durch Vertrauensmann Helmut Berg, Michael Nowak (2. Bild, Mitte), der am 16. Mai 60. Geburtstag feierte, durch unsere Vertrauensleute Jürgen Schmitt und Florian Irsch, Hans-Peter Frühauf (3. Bild links), der am 22. Juni sein 60. Lebensjahr vollendete, durch Vertrauensmann Helmut Berg, Thomas Reuter (4. Bild, rechts), der am 27. Juni 60. Geburtstag beging, durch Vertrauensmann Michael Gottesleben sowie Rainer Haas (5. Bild, Mitte), der seinen 60. Geburtstag am 26. Mai feierte, durch unsere Vertrauensleute Florian Irsch und Dominique Zimmer. Wir wünschen unseren Geburtstagskindern alles, alles Gute für die Zukunft, in erster Linie natürlich Gesundheit! Jordana Becker und Andreas Rinnert, Vorstand
Fotos: Helmut Berg, Florina Irsch und Michael Gottesleben



Hans Ferber (links) und Lothar Schmidt (rechts) gratulieren dem prominenten Förderer der GdP, Michael Burkert.

Foto: Lothar Schmidt

Am 28. Juli gratulierten Hans Ferber und Lothar Schmidt dem Geschäftsführer von Saartoto, Michael Burkert, zum 65. Geburtstag. Michael Burkert trat 1998 in die GdP ein und war immer ein wohlwollender Unterstützer unserer Gewerkschaftsanliegen.

Hans Ferber selber wurde am 20. August 80 Jahre alt; über seinen Geburtstag werden wir in der November-Ausgabe der DP, Landesteil Saarland, noch etwas ausführlicher berichten, weil Hans über viele Jahre eine Gallionsfigur unserer GdP in Saarbrücken war und ist.



Jordana Becker und Andreas Rinnert überbrachten Hans die Glückwünsche seiner Kreisgruppe, für die er sich schon so viele Jahre vorbildlich engagiert. Foto: Jordana Becker

